

# AKTUELL

AMEOS Klinikum Haldensleben • Patienten- und Mitarbeiterzeitung

3/2017



AKTUELL

**Junges Team in der  
Tagesklinik Oschersleben**

REPORTAGE

**Gesprächskreis  
Gerontopsychiatrie**

VORGESTELLT

**Unterwegs mit  
AMEOS Mobile Pflege**



Liebe Leserinnen und Leser,

an jedem Tag, rund um die Uhr sind unsere Ärzte, Therapeuten und Pflegenden im Dienst der Patienten. Und nicht selten stellen sie dafür auch mal ihre Freizeit, ihre Familie zurück. Die medizinische Versorgung jederzeit zu sichern, heißt nichts anderes, als in jeder Minute, in jeder Stunde Verantwortung für Leben und Gesundheit der uns Anvertrauten anzunehmen. In unserem Leitbild, das unser Handeln bestimmt, steht: Jeder Mensch, unabhängig von seiner seelischen und körperlichen Verfassung, hat das Recht auf ein würdevolles Leben.“ Und weiter: „Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen der Patient und seine Angehörigen. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt für uns das Wohl des Patienten ein, dabei ist ein ganzheitliches Behandlungskonzept Grundlage unserer Arbeit. Eine therapeutisch-vertrauensvolle Beziehung zum Patienten hat das Ziel, die bestmögliche Begleitung während seiner Behandlung zu gewährleisten. Wir nehmen den Patienten in seiner Persönlichkeit wahr und begegnen ihm mit unbedingter Wertschätzung – so wie wir es in seiner jeweiligen Situation selbst erfahren wollten.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre der neuen „AKTUELL“-Ausgabe, in der wir Sie u. a. über die Gerontopsychiatrie, die Mobile Pflege und unser Baugeschehen informieren.

Ihr

Andreas Schultz,  
Krankenhausdirektor AMEOS Klinikum Haldensleben

|   |       |
|---|-------|
| <b>AKTUELL</b> Das Team der Tagesklinik Oschersleben  | 3     |
| <b>REPORTAGE</b> Eine immer älter werdende Gesellschaft – das Team der Gerontopsychiatrie wappnet sich bereits heute    | 4/5   |
| <b>NEWS &amp; RÄTSEL</b> Abschied nach 47 Arbeitsjahren   | 6     |
| <b>PANORAMA</b> Zwei Baustellen im Psychiatrie-Bereich  | 7     |
| <b>VORGESTELLT</b> Mit der AMEOS Mobile Pflege on Tour  | 8/9   |
| <b>DER CHEFARZT RÄT</b> Chefarzt Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz informierte während des Medizinförums zum Thema Darmkrebs | 10/11 |
| <b>EINBLICK</b> Schüler nutzten während des Aufenthaltes verschiedene Ferienangebote                                    | 12    |
| <b>AMEOS TICKER</b> Fachmesse Vocatium – Wir waren dabei  | 13    |
| Besuchen Sie unsere Medizinforen!   | 13    |
| Sommerfest der AMEOS Pflege- und Eingliederungsgesellschaft   | 14    |
| Praktikum in der Psychiatrie  | 14    |
| <b>ANSPRECHPARTNER</b> Direktoren und Chefarzte   | 15    |
| <b>IHR WEG ZU UNS</b> Anfahrt/Impressum   | 16    |





Das Team um Oberärztin Angela Beilecke (re.) arbeitet erst seit kurzem in dieser Besetzung zusammen und zeichnet sich doch bereits durch hohe Professionalität aus.

## Jung, engagiert, erfolgreich: Das Team der Tagesklinik Oschersleben

**Eine Million Menschen sind hierzulande jährlich in psychiatrischer bzw. psychotherapeutischer Behandlung. Jeder Zehnte von ihnen wird tagesklinisch versorgt. Die Tagesklinik in Oschersleben gibt es seit 2011.**

Der Bedarf ist hoch. Die 15 Therapieplätze für Erwachsene mit psychischen Störungen in der Tagesklinik Oschersleben sind nahezu permanent ausgelastet. Es gibt Wartezeiten. Der gute Ruf reicht weit über die Grenzen der Region hinaus. Dennoch wird in jedem einer Behandlung vorangestellten Gespräch auch darauf geachtet, dass die Anfahrtszeit bei maximal einer Stunde liegt. „Wir therapieren in der Tagesklinik nahezu alle psychiatrischen Krankheitsbilder“, so Angela Beilecke, die zuständige Oberärztin. Schizophrenien gehören ebenso dazu wie Depressionen, Angsterkrankungen oder auch Panik- bzw. Persönlichkeitsstörungen und Demenzerkrankungen. Das Durchschnittsalter liegt bei knapp 40 Jahren. Der bislang jüngste Patient war 17, der älteste 76 Jahre. Alle profitieren vom multiprofessionellen Therapieansatz und haben zugleich die Möglichkeit, neu erlernte Sicht- und Verhaltensweisen direkt im häuslichen Umfeld auszuprobieren.

Einmal wöchentlich werden die für jeden Patienten individuell festgelegten Therapien besprochen. Obwohl das Team erst relativ kurze Zeit in aktueller Besetzung arbeitet, lobt die



Oberärztin Professionalität und Engagement jedes Einzelnen. Kunsttherapeutin Daniela Schliephake, die seit 2012 in Oschersleben arbeitet, und Oberärztin Angela Beilecke sind hier die Dienstältesten. Diplom-Psychologin Kerstin Dietrich, die derzeit eine Ausbildung zur Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Tiefenpsychologie absolviert, gehört mit Psychologin Katharina Joseph, Sozialarbeiterin Angela Stender sowie Jasmin Kasper, Gesundheits- und Krankenpflegerin, zu jenen, die erst 2016 bzw. 2017 zum Team gestoßen sind. Christoph Riech, einziger Mann in der Frauenriege, spezialisiert sich auf den verhaltenstherapeutischen Ansatz. Der Arzt arbeitet seit 2013 bei AMEOS und war in der Akutpsychiatrie Haldensleben tätig.

Kunsttherapeutin Daniela Schliephake gehört in der Tagesklinik trotz ihrer jungen Jahre fast zum alten Eisen. Sie ist seit April 2012 im Team.

# Die große Herausforderung einer immer älter werdenden Gesellschaft

In Deutschland leben rund 1,5 Millionen demenzkranke Menschen. In 20 Jahren werden es doppelt so viele sein. Eine hohe Herausforderung für das Gesundheitswesen im allgemeinen, für psychiatrische Einrichtungen im besonderen. AMEOS wappnet sich schon heute.

Noch wuseln Bauarbeiter in und an dem Gebäude, das künftig die Gerontopsychiatrie beherbergen soll. Mit dem Umzug in das neue Domizil sollen die beiden Stationen des Bereichs um zehn auf insgesamt 40 Plätze erhöht werden. „Depressionen und Demenzerkrankungen sind die häufigsten psychischen Störungen bei alten Menschen. Vornehmlich bei Demenzen wird es einen großen Zuwachs geben“, so Dr. Johannes Haseke, Chefarzt Gerontopsychiatrie. Die noch relativ junge Fachrichtung erfährt auch deshalb eine zunehmend höhere Bedeutung. „Die sehr erfreuliche Tatsache, dass wir immer älter werden, impliziert leider auch die Zunahme altersbedingter Erkrankungen“, so der Chefarzt. Und mit 47,4 Jahren liegt der Altersdurchschnitt in Sachsen-Anhalt bundes-



Dr. Johannes Haseke,  
Chefarzt Gerontopsychiatrie

weit am höchsten. Der Spruch: „Demenz trifft jeden. Man muss nur alt genug werden“, ist allerdings leider bekannter als der Umgang mit der Erkrankung. Johannes Haseke weiß aus seiner Arbeit: „Der Großteil der Demenzkranken wird von Angehörigen im häuslichen Umfeld betreut. Eine immense Belastung – physisch genau wie psychisch.“ Miterleben zu müssen, wie sich die Persönlichkeit des Ehemannes, der Mutter, des Vaters Stück um Stück verändert, sei nicht einfach zu verkraften. Hinzu kommt der ermüdbende Fakt, dass trotz aufopferungsvoller Pflege und Fürsorge nie eine Besserung eintreten wird. In der Folge verlieren nicht nur Patienten, sondern eben auch deren Angehörige soziale Kontakte, fühlen sich isoliert, sind oft völlig auf sich allein gestellt. Neben dem Verlust an Freizeit sind häufig finanzielle Belastungen in

Kauf zu nehmen. „So lässt sich erklären, dass viele pflegende Angehörige selbst Depressionen entwickeln und zu Patienten werden.“ Anfang dieses Jahres hat der Chefarzt deshalb am AMEOS Klinikum eine Gesprächsrunde für Angehörige demenziell Erkrankter etabliert. „Es gilt dabei nicht nur das Motto: Geteiltes Leid ist halbes Leid, in dieser Runde können auch ernsthaft Probleme besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Es darf geweint und gelacht werden. Jeder weiß hier, wovon der andere spricht. Aus dieser Runde schöpfen viele Kraft.“ Immer mit dabei ist Chefarzt Haseke, der praktische Tipps zum Umgang mit psychisch Kranken geben kann, weiß, wann und wie Pflegestufen beantragt werden sollten oder wann eine Klinik- oder auch Heimeinweisung unumgänglich ist. „Die Pflege zu Hause ist bei allem Einsatz irgendwann nicht mehr zu gewährleisten.“

## Zweite Gesprächsrunde: Partner werden betreut

Das positive Echo auf dieses Angebot ließ nicht lange auf sich warten. Meist sind es Frauen, die sich wöchentlich auf den Weg zur Gesprächsrunde machen – manchmal mehr, manchmal weniger. „Viele Angehörige können an der Gesprächsrunde nicht teilnehmen, weil sie ihre Partner für diese Zeit nicht allein zu Hause lassen können.“ Im Juli hat Johannes Haseke deshalb einen zweiten Gesprächskreis zum Leben erweckt. Demenziell Erkrankte können jeweils donnerstags mit zum AMEOS Klinikum gebracht

## Anzeichen für Demenz

- Orientierungsstörungen
- Sprachprobleme
- Störungen im Schlaf-Wach-Rhythmus
- zunehmende Vergesslichkeit
- einseitige Ernährung
- Vernachlässigung der Hygiene
- Disharmonien in der Partnerschaft, Schuldzuweisungen (der Partner wird bezichtigt, Geld, Schlüssel o. ä. verlegt zu haben)
- Auffälligkeiten im Straßenverkehr
- Persönlichkeitsveränderungen
- Verlust von Gewohnheiten, dazu gehören auch Hobbys

werden. „Während ich mit den Angehörigen spreche und die natürlich auch untereinander, werden die Partner in unserer neuen Ergo- und Physiotherapie versorgt. Eine gute Lösung für beide Seiten, denke ich“, so der Chefarzt, der beide Runden jeweils einmal wöchentlich anbietet – in seiner Freizeit übrigens, weil das Gros seiner Aufgaben ansonsten gar nicht zu bewerkstelligen wäre. „Mir ist wichtig, die Angehörigen ein klein wenig zu entlasten.“ Die Idee dazu hat er aus seiner Arbeit im Ruhrgebiet mitgebracht, wo Johannes Haseke bereits in den 1990er Jahren gute Erfahrungen mit dieser Art der Hilfe zur Selbsthilfe machen konnte.

Im Einklang mit dem stationären Leistungsangebot bietet die Gerontopsychiatrie damit praktisch eine Rundumbetreuung aus einer Hand. „Wichtig ist uns, Patienten und Angehörige nie allein zu lassen“, so Dr. Haseke. Innerhalb der stationären Behandlung gehört zu seinen erklärten Zielen, die Selbstständigkeit depressiver Patienten so lange wie möglich zu erhalten sowie den Eintritt der Pflegebedürftigkeit von demenziell Erkrankten so lange wie möglich hinauszuzögern. Unter seiner Leitung engagiert sich dafür tagtäglich ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Ergo-, Musik-, Physio- und Psychotherapeuten sowie Sozialarbeitern.

## Gesprächsgruppen

AMEOS lädt alle Angehörigen von demenziell Erkrankten mittwochs bzw. donnerstags (mit Partnern) jeweils in der Zeit von 16 bis 17 Uhr ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt: Verwaltungsbäude Psychiatrie, Kiefholzstraße 4



Das multiprofessionelle Team der Gerontopsychiatrie stellt die Persönlichkeit jedes Einzelnen in den Mittelpunkt des eigenen Tuns.

# Abschied nach 47 Arbeitsjahren

Nach 47 Arbeitsjahren wird Christa Sachtleben demnächst in den Ruhestand verabschiedet. In den vergangenen beiden Jahrzehnten war sie in der Patientenaufnahme tätig. Eine Arbeit, die ihr sehr viel Spaß gemacht hat, auch, wenn an manchen Tagen bis zu 100 Patienten zu ihr und ihrer Kollegin kamen. „Jeder Patient ist in seinem Wesen ganz anders, Routine

stellt sich da nicht ein“, sagt Christa Sachtleben, die sich nun auf mehr Zeit mit ihrer Familie freut. Die wohnt zusammen in einem generationsübergreifenden Haus: Kinder, Enkel, alle. „Jeden Tag einfach nur genießen“, das ist ihr großer Wunsch. Christa Sachtleben gehört zu den dienstältesten Beschäftigten im AMEOS Klinikum Haldensleben.



## Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

|                           |            |                    |                      |                     |                    |                     |                  |                |                    |                           |                    |          |
|---------------------------|------------|--------------------|----------------------|---------------------|--------------------|---------------------|------------------|----------------|--------------------|---------------------------|--------------------|----------|
| gummi                     | Abendland  | griechische Göttin | chem. Zeichen Silber | göbl. Abtragung     | Schmerz            | Seil                | Abk. Kilometer   | Schutzkülle    | stort              | 18. Harzstoff             | Abk. Süßen         |          |
|                           |            |                    | ⊙                    |                     |                    | elektr. Speicher    |                  |                | Spielteufelrand    |                           |                    |          |
| Baugriff                  |            |                    | 14. Kopper           | Abk. Radius         | Zinnleer           |                     | ⊙                | ital. ja       |                    | 11. Buchstabe in Alphabet | Ktz.-Z. Later      |          |
| Stadt in Sachsen          |            |                    |                      | ⊙                   |                    | schlau              | span. Frauenname |                |                    |                           |                    |          |
| schwachsinn               | Frauenname |                    | chem. Z. Schwefel    | Abk. Tonne          | Pharlar            |                     | franz. ein       | Eulersche Zahl | Signalfarbe        | Rüchchenmaß               |                    |          |
|                           |            |                    |                      | ⊙                   | Segnlobstyp        |                     |                  |                | Kleidungsstück     | Ktz.-Z. Regensburg        | männl. Vorname     | Vorsilbe |
| franz. in                 |            |                    | ethischer Begriff    | Lebensbund          | Balteisenart       | Handeln             |                  | Schlagader     |                    |                           |                    |          |
| eigene Lieberschrift      | ⊙          |                    |                      |                     |                    |                     | ital. Bruder     | Bibelteil      | ⊙                  | Abk. ohne Befund          |                    |          |
| 20. Buchstabe in Alphabet | Ausruf     | ⊙                  | ⊙                    | Ktz.-Z. Fortschritt | Tonbezeichnung     | arab. Kopfbedeckung | ⊙                |                | chem. Zeichen Neon | Röm. Zahl 1500            | Finanzhändler      |          |
| Fluss in Russland         | Amoricos   | Verzeichnis        |                      | ⊙                   |                    |                     |                  | Verstärker     |                    | Körperflüssigkeit         | Ktz.-Z. Essen      |          |
|                           |            |                    | ferner, ebenso       | chem. Z. Gallium    | Ktz.-Z. Ohrenheile | Witzbüßer           |                  |                |                    |                           |                    |          |
| gläubig                   | ⊙          |                    |                      |                     |                    |                     | franz. Wasser    | Abk. rechts    | Hablon             | Abk. Lüge                 | niederdeutsch nein |          |
| Brandrückstand            |            | Röm. Zahl 101      | Speckstein           |                     | pro                | Jagdrunder          |                  |                |                    |                           | ⊙                  |          |
|                           |            |                    |                      | Kammer-ton          | Ktz.-Z. Jena       | Abk. Ausfahrt       |                  | ital. ist      | Aufgussgetränk     |                           | persönl. Fürwort   |          |
| ital. dich                |            |                    | Spielstunde          |                     |                    |                     |                  |                |                    |                           |                    |          |

### Lösungswort

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|

Die ehemalige Wäscherei des psychiatrischen Krankenhauses wurde zum modernen Zentrum für Ergo- und Physiotherapie um- und ausgebaut.



## Emsiges Treiben auf zwei Baustellen im Bereich der Psychiatrie

Noch herrscht emsiges Treiben auf zwei Baustellen im Bereich der Psychiatrie. Die umfangreiche Sanierung des neuen Gebäudes für die Ergo- und Physiotherapie dagegen ist bereits abgeschlossen. Die Gesamtkosten für die Investitionen: Knapp 20 Millionen Euro.



Direkt hinter der neuen Ergo- und Physiotherapie steht bereits der Rohbau, der später die Akutpsychiatrie beherbergen soll. Patientenzimmer mit insgesamt 56 Betten sowie moderne Therapieräume sollen hier entstehen. Auf dem Foto unten ist bereits die künftige Form des Gebäudes zu erkennen: Ein Stufenbau mit zwei bzw. drei Etagen.



Gleich gegenüber ist die zweite Baustelle im Bereich der Kiefholzstraße 4: Hier wird ein ehemals leerstehendes Gebäude umfangreich saniert und modernisiert. Der ergänzende Anbau ist bereits hochgezogen, die Fassade der Vorderfront fertig gestellt. In wenigen Monaten ist alles für den Umzug bereit. Einziehen soll hier die Gerontopsychiatrie, deren Kapazität dann zugleich von derzeit 30 auf insgesamt 40 Betten erhöht werden kann. Im neuen Gebäude werden komfortable Patientenzimmer sowie moderne Therapie- und Aufenthaltsräume eingerichtet. Den Patienten steht ein Aufzug zur Verfügung.

# AMEOS Mobile Pflege betreut Patienten in deren Zuhause

Dass Menschen in Deutschland immer älter werden, ist ein großes Glück. Allerdings steigt mit zunehmendem Alter der Bedarf an Pflege. Corinna Wohlsdorf und ihr Team wissen um ihre Verantwortung.

Der Sommertag gibt alles, was er kann. Am blauen Himmel sind kaum Wolken zu erkennen. Die Sonne schickt ihre wärmenden Strahlen auf die Erde. Bestes Urlaubswetter. Nicht für Gudrun Scholz von AMEOS Mobile Pflege. Sie „tourt“ an diesem Tag durch das Haldenslebener Wohngebiet Süplinger Berg, 15 Patienten warten hier an diesem Tag auf ihre Hilfe. Die Fahrtstrecken zwischen den Zieladressen liegen oft nur wenige Meter auseinander. Laufen wäre besser. Aber dafür ist keine Zeit, zudem muss sie oft Instrumente oder auch Medikamente mit zu „ihren“ Patienten nehmen. Also bleibt nur das Auto. Und die brennende Hitze darin, die sich während der kurzen Fahrtdauer auch nicht verflüchtigt. „Das ist manchmal schon belastend“, sagt Gudrun Scholz, doch der Freude an ihrem Beruf tut das keinen Abbruch. „Mir macht die Arbeit viel Spaß. Schon allein deshalb, weil mir soviel Dankbarkeit entgegengebracht wird.“

Gudrun Scholz gehört zum 26-köpfi-



Corinna Wohlsdorf, Pflegedienstleiterin AMEOS Mobile Pflege, kennt alle Patienten, die von ihrem Team betreut werden.

gen Team von AMEOS Mobile Pflege, deren Chefin Corinna Wohlsdorf ist. Sie war es auch, die den mobilen Pflegedienst 2009 am Klinikum etabliert hat. „Damals waren wir gerade mal fünf Pflegenden.“ Neben examinierten Pflegekräften sind Pflege-

assistenten und Betreuer, die den Patienten beim Einkauf helfen, mit ihnen kochen, spazieren gehen oder die Zeitung vorlesen im Team. „Wir bieten allen Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, eine umfassende Pflege und Betreuung in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung.“ An allen Tagen der Woche, rund um die Uhr. Corinna Wohlsdorf legt großen Wert auf die ganz individuelle, motivierte Zuwendung für jeden Einzelnen. Zuverlässigkeit ist höchstes Gebot.

Und das spüren die Frauen und Männer, die die Hilfe des Mobilen Pflegedienstes gern in Anspruch nehmen. Zu ihnen gehört auch die 82-jährige Maria Matzki. Bis vor einem Jahr war sie noch völlig selbstständig. Dann kam der Krebs und nun auch noch die Operation am Grauen Star. „Eigentlich komme ich auch jetzt noch ganz allein gut zurecht. Aber mit den Augentropfen hatte ich so meine Probleme.“ Und so kommt nun mehrmals täglich der Mobile Pflegedienst zum träufeln. „Es ist so schön,



Wert wird bei AMEOS Mobile Pflege nach Möglichkeit auf die Bezugspflege gelegt, Pflegenden und Patienten können sich so besser kennenlernen.





Verbunden mit der Stadt und der Region: Das Team von AMEOS Mobile Pflege.

dass ich sie kennengelernt habe“, sagt Maria Matzki, deren zweiter Vorname Theresia ist, zu Gudrun Scholz. „So nett und immer zuverlässig.“ Frau Matzki weiß sich in guten Händen, auch für den Fall, dass sie einmal höheren Pflegebedarf hat. Gudrun Scholz gehört zu den Pflegekräften, die eine Spezialausbildung für die sogenannte SAPV (spezialisierte ambulante Palliativversorgung) absolviert haben. „Diese Patienten und deren Angehörige

brauchen besondere Fürsorge. Wir nehmen uns die Zeit, die sie brauchen.“ Das gilt übrigens auch für alle anderen Patienten. „Sicher gibt es Zeitvorgaben“, sagt Corinna Wohlsdorf. „Uns ist aber der Patient und sein Wohlbefinden wichtiger. Deshalb gilt: „Wir nehmen uns die Zeit, die wir brauchen.“ Das wiederum setzt neben einer hohen Profession, Verantwortung und Engagement voraus. Dazu gehört auch, jederzeit zu wissen, wann es

wichtig ist, den behandelnden Hausarzt, einen Sozial- oder auch Hospizdienst einzuschalten.

Zu vielen Patienten kommt die Mobile Pflege täglich, oft sogar mehrmals, zu anderen nur einmal in der Woche. Entscheidend ist immer der Pflegebedarf des Patienten. Es werden aber auch individuelle Wünsche erfüllt. So werden auch immer mal wieder Tagesausflüge organisiert.



Seit sechs Jahren gehört Gudrun Scholz zum mobilen Pflegeteam. Dass ihr die Arbeit am Herzen liegt, spüren in erster Linie „ihre“ Patienten: Maria Matzki, Ella Radi, Klara Sauter (v. li.). Für jeden wird ein Pflegeprotokoll geführt.

# Darmkrebs: Gefährlich, aber heilbar – Prävention, Diagnose, Therapie

**Darmkrebs: Eine schockierende Diagnose für jeden, der damit konfrontiert wird. Aber: Darmkrebs ist heilbar, selbst Metastasen lassen sich heute gut behandeln. Noch wichtiger: Wer zur Darmspiegelung geht, kann das Risiko zu erkranken, deutlich senken.**

40 Prozent der Weltbevölkerung entwickelt im Laufe des Lebens Polypen, aus denen letztlich Darmkrebs entstehen kann. „Der Tumor wächst sehr langsam. Bei einer Darmspiegelung können diese Polypen abgetragen werden“, so Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Vizeralchirurgie am Klinikum Haldensleben während des jüngsten AMEOS Medizinforums. Klug, pointiert und anschaulich führte Hans-Ulrich Schulz die zahlreich erscheinenden Zuhörer durch die fremde Welt des chirurgischen Alltags, zu dem immer häufiger auch Darmkrebsbehandlungen gehören.

Primär-, also Ersttumore entwickeln sich vornehmlich im Mast- oder im Grimmdarm und meist auf der rechten Seite. Weshalb das so ist, kann nicht mit Gewissheit gesagt werden. Schulz: „Wahrscheinlich muss auch dies auf unsere Ernährung zurückgeführt werden.“ Fakt aber ist, dass die Lage des Tumors einen großen Stellenwert für die Mediziner hat. „Sie ist bestimmend für die Therapie.“ Dafür gebe es sogar in Leitlinien festgeschriebene Standards. Habe sich der Tumor beispielsweise unterhalb der Leber entwickelt, müssten sowohl der Darm als auch umliegende Lymphknoten und Blutgefäße entfernt werden. „Wichtig ist, das bösartige Gewebe möglichst komplett zu entfernen und damit die Chance der Heilung zu erhöhen.“

Der Chefarzt verschwieg nicht mögliche Komplikationen. Dazu gehöre auch eine Stuhlinkontinenz nach der OP. „Je tiefer der Tumor im Darm sitzt, desto wahrscheinlicher ist

damit zu rechnen. Deshalb klären wir die Patienten im Vorfeld genau auf. Sie müssen dann entscheiden, ob im Fall des Falles ein künstlicher Darmausgang gelegt werden soll.“ Die Meinung des Chefarztes: „Mit einem künstlichen Darmausgang kann man leben. Mit Krebs nur begrenzt. Und: Unter bestimmten Umständen kann der künstliche Darm später wieder zurückverlegt werden.“

Aber nicht immer greifen die Chirurgen bei der Diagnose Darmkrebs sofort zum Skalpell. „Große Tumore“, so Prof. Schulz, „sollten generell vor einem Eingriff für etwa vier Wochen bestrahlt werden. Uns ist bewusst, dass das für Betroffene eine große psychische Barriere ist, denn sie wollen das Karzinom so schnell wie möglich loswerden. Aber: Zwei Waffen im Einsatz gegen den Krebs

verbessern das Therapieergebnis deutlich. Und: Eine Vorbestrahlung kann zu besseren Ergebnissen führen als eine Nachbestrahlung.“ Ob letztere dennoch empfohlen werden muss, hängt dann vom histologischen Befund ab, den der Pathologe anhand des bei der OP entnommenen Gewebes erstellt.

Klar ist heute auch, eine Kombinationsbehandlung aus Chemotherapie und Bestrahlung kann die Rezidivrate (erneutes Auftreten des Tumors) senken. „Vielfach ist es dadurch zudem möglich, den Schließmuskel zu erhalten.“ Allerdings mache eine Vorbehandlung nur bei Tumoren im unteren Darmtrakt Sinn. Liegen sie in tieferen Regionen, werde kein Effekt erzielt.

Darmkrebs tritt vorrangig im höheren



Interessiert verfolgten die Besucher des jüngsten Medizinforums in Haldensleben die Ausführungen des Chefarztes der Klinik für Allgemein- und Vizeralchirurgie.



Die Chirurgen der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie bei einer Operation.

Lebensalter auf. Altersbegrenzungen für eine Operation gibt es aber zum Glück nicht. Dennoch steigt das Risiko für Komplikationen mit dem Alter. „Entscheidend ist hier jedoch das biologische nicht das kalendarische Alter.“ Auch Operationen unter Notfallbedingungen (wenn der Tumor geplatzt ist oder so groß ist, dass sich Stuhl aufstaut) können riskanter sein.

Wie bösartig ein Krebs ist, hängt indes vorrangig davon ab, ob er bereits Metastasen (Tochtergeschwülste) gebildet hat, die sich in anderen

Organen (Lungen, Leber oder auch Bauchfett) ansiedeln und ausdehnen. Die gute Nachricht auch hier: Metastasen sind heute behandelbar. Prof. Schulz: „Metastasen sind kein K.-o.-Kriterium mehr. Darmkrebs ist heilbar, auch im fortgeschrittenen Stadium!“ Je früher er erkannt wird, desto besser sind natürlich die Heilungschancen. Der Nachteil: Frühe Symptome für die bösartige Erkrankung gibt es nicht. Den Appell des Chefarztes, Darmspiegelungen als Vorsorge wahrzunehmen, sollte jeder ernst nehmen. Ab dem 50. Lebensjahr wird die Untersuchung von den

gesetzlichen Kassen bezahlt, bei erblicher Vorbelastung auch früher. Prof. Schulz empfiehlt die erste Untersuchung zehn Jahre bevor die Krankheit bei dem ersten Familienmitglied ausgebrochen ist. Hat also der Vater mit 35 Jahren die Diagnose erhalten, sollten seine Kinder mit 25 Jahren zur ersten Darmspiegelung. Zudem sollte bei erblichem Darmkrebs über eine Entfernung des Dickdarms nach Abschluss des Wachstums nachgedacht werden. „Ein Leben ohne Dickdarm ist möglich, ein Leben mit Krebs nicht.“

Abgesehen vom genetischen Faktor ist es durchaus möglich, Darmkrebs vorzubeugen. „Rotes Fleisch, Weißbrot und Bewegungsmangel begünstigen seine Entstehung.“ Es gebe einen klaren Zusammenhang zwischen der Zunahme kolektoraler Karzinome und ungesunder Ernährungs- und Lebensweise. Prof. Schulz empfiehlt deshalb eine ausgewogene, keinesfalls einseitige Ernährung und, wie schon gesagt, die Darmspiegelung. „Ist die ohne Befund, kann bis zur nächsten zehn Jahre gewartet werden, denn der Krebs wächst sehr langsam.“ Dass er lange Zeit keine Beschwerden verursacht, mache ihn so gefährlich. Polypen, die bei der Darmspiegelung entdeckt werden, können meist sofort abgetragen werden. Prof. Schulz: „In jedem Fall sind die Chancen, die Vorstufen des Tumors zu entfernen größer als die Risiken einer Darmspiegelung.“



Anschaulich erläuterte Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz, wie Darmkrebs diagnostiziert und therapiert wird, aber auch, was jeder selbst zur Vorbeugung tun kann.

# Wöchentlich ein Ferien-Highlight für die Kids von der Station 110b

Sommerzeit – Ferienzeit – Reisezeit. Schön für alle, die das für sich beanspruchen können. Die 14- bis 18-Jährigen, die während der Ferien zur Behandlung im AMEOS Klinikum Haldensleben waren, gehörten nicht dazu. Aber auf Freude und Spaß mussten auch sie nicht verzichten.

Normalerweise gehen Schüler während ihres Aufenthaltes in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in die klinikeigene Schule. Aber Ferien gibt es auch hier. „Natürlich laufen die Therapien auch in dieser Zeit ganz normal weiter. Um die unterrichtsfreie Zeit aber etwas zu überbrücken und ein wenig Abwechslung in den Klinikalltag zu bringen, lassen wir uns in den Sommerferien immer mal wieder besondere Höhepunkte einfallen“, so Stationsleiter Ralf Röder. Jede Woche wird in den Ferien ein besonderes Highlight eingeplant. Pflegepersonal und Therapeuten kostet das ein ziemliches Stück Mehraufwand. „Dafür haben die Kids jede Menge Spaß.“ Besonders gern erinnern die sich unter anderem an einen Ausflug in den



Ralf Röder, Stationsleitung 110b, macht die Arbeit mit den 14- bis 18-Jährigen sehr viel Freude.

Kletterwald Hundisburg oder in das Phaeno Wolfsburg. Dort lassen sich jede Menge physikalische Experimente hautnah miterleben. Der Lerneffekt ist, forciert auch durch den Spaß an der Sache, enorm. Ganz anders, aber auch für gut befunden, der Ausflug zum nahegelegenen Reiterhof. Und am Ende der Sommerferien stand auch in diesem Jahr ein Ehemaligentreffen, dessen Vorbereitungen die Patienten der Station eifrig unterstützt haben. Sie waren aber auch in die Organisation der übrigen Freizeitaktivitäten eingebunden, von der Planung bis zur konkreten Umsetzung. Dazu gehörte u. a., Abfahrts- und Ankunftszeiten herzufinden, Fahr- oder auch Eintrittskarten zu kaufen usw.

Auf der Station 110b werden Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren mit nahezu allen Störungsbildern (außer akuten Psychosen) behandelt. Ess-, Angst- und Zwangsstörungen gehören genauso dazu wie Depressionen oder auch Schulprobleme. Ralf Röder, seit 26 Jahren im Job und seit fast anderthalb Jahren Stationsleitung in Haldensleben, ist auf ein gutes Einvernehmen mit all seinen Zöglingen bedacht. „Wir respektieren sie und nehmen uns Zeit. Das zahlt sich aus.“ Im Ergebnis können sich Ärzte, Pfleger, Therapeuten über gute Entwicklungen ihrer einstigen Zöglinge freuen, die in Haldensleben meist zwischen acht und zwölf Wochen in Behandlung sind. Insgeheim ist Ralf Röder für viele Jugendliche schlechthin der „Boss“ auf der Station. „Das ist aber nicht ernst zu nehmen“, sagt er.



Die Schüler konnten während ihres Aufenthaltes in den Sommerferien die verschiedenen Angebote nutzen.

# Vocatium 2017 – Gute Gespräche auf der Fachmesse in Barleben

Am 20. und 21. Juni 2017 fand die dritte Fachmesse für Ausbildung und Studium in der Mittellandhalle Barleben statt. Zahlreiche Unternehmen der Region gaben Auskunft über ihre Ausbildungsmöglichkeiten und (Dualen) Studienmöglichkeiten. Mit vor Ort wieder die AMEOS Klinika Haldensleben und Schönebeck. Rund 1 800 gut vorbereitete SchülerInnen von 35 Schulen konnten sich an den zwei Tagen an verschiedenen Informationsständen erkundigen. Neben vorab terminierten Gesprächen führten Jugendliche auch weitere spontane Gespräche mit den Ausstellern. In diesen hatten die Schüler die Möglichkeit, Firmen und Hochschulen besser kennenzulernen und erste wichtige Kontakte zu potenziellen Ausbildungsbetrieben zu knüpfen.

Ziel war es, den jungen Menschen der Klassen 9 bis 11 einen Überblick zu verschiedenen Berufsfeldern zu verschaffen. Claudia Jänecke gab u. a. Auskunft zur Gesundheits- und Krankenpflege. „Die Arbeit im Krankenhaus ist vielfältig und anspruchsvoll zugleich“, so Claudia Jänecke. Zusätzlich konnten sich die Jugendlichen zu den Ausbildungsbe-



reichen OTA (Operationstechnische Assistent) und ATA (Anästhesietechnische Assistenz) informieren. Unterstützt wurde das Team durch Pflegedirektorin Petra Wurzel, Auszubildende des Klinikums und die Kommunikationsverantwortliche. Das Klinikteam versuchte die Jugendlichen im Gespräch für ein Praktikum zu sensibilisieren, denn nur so können die Jungen und

Mädchen herausfinden, ob ein Beruf im Gesundheitswesen der richtige Weg in die Zukunft ist. Ergänzt wurde das Messeangebot durch verschiedene Vorträge und Workshops, in denen Experten aus dem Ausbildungs- und Personalbereich spannende Einblicke in die Berufswelt gaben. Eine gelungene Veranstaltung, an der die Jugendlichen viele interessante Gespräche führen durften und viel Wissen für sich mitnehmen konnten. Das Klinikteam ist sich einig: „Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei.“



## Sie sind herzlich eingeladen zu den Medizinforen

- **11. Oktober:** Suizidales Verhalten, Dr. Ulrich Sandmann, Chefarzt Akutpsychiatrie
- **18. Oktober:** Chronische Wunden, Susanne Behrens, Oberärztin Allgemein- und Viszeralchirurgie

## Sommerfest der AMEOS Pflege- und Eingliederungsgesellschaft Haldensleben

Trotz dicker Wolken und Regen war das Sommerfest der AMEOS Pflege- und Eingliederungsgesellschaft im Gesellschaftshaus des AMEOS Klinikums Haldensleben ein voller Erfolg.

Nachdem sich die etwa 120 Teilnehmer am Kuchenbüfett gestärkt hatten, ging es aktionsreich weiter. Zum Beispiel konnten die Bewohner an einer Kremserfahrt rund um das Klinikgelände teilnehmen. Im Gesellschaftshaus brachte ein DJ die Gäste mit flotten Rhythmen auf die Tanzfläche und ein Zauberer ließ Alt und Jung staunen. Anschließend brachten die Bewohner selbst ihr einstudiertes Programm – Tanz durch die Theater AG – auf die Bühne und wurden mit tosendem

Applaus belohnt. Zufrieden zeigte sich Christine Krause, Pflegedienstleitung.

Das Sommerfest wird bereits seit 1993 veranstaltet. Ziel ist es, Menschen mit Beeinträchtigungen ein besonderes Erlebnis zu ermöglichen.

„Ohne die Unterstützung unserer Mitarbeitenden und Bewohner wäre dieses Fest nicht möglich. Bereits seit Wochen laufen die Vorbereitungen. Es wurde gebastelt, bestellt, eingekauft“, dankte Christine Krause allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.



## Schnupperkursen folgen Praktika

Alljährlich beginnen rund 25 Azubis ihre dreijährige Ausbildung zu Gesundheits- und Krankenpflegern am AMEOS Institut Ost „Albert Schweitzer“. Zu ihnen gehören auch künftige Fachkräfte aus den Klinika

Haldensleben, Halberstadt, Aschersleben, Bernburg, Schönebeck und Staßfurt. Zwei Klassen waren unlängst Gäste im psychiatrischen Bereich des Haldenslebener Klinikums. Janine Bauer, Pflegerische Leitung Psychia-

trie: „Ab diesem Ausbildungsjahr wird das Institut alle angehenden Gesundheits- und Krankenpfleger für einige Wochen zum praktischen Einsatz in die Psychiatrie nach Haldensleben schicken.“ Das wurde so mit Institutsleiter Dr. Heiko Worlitschek vereinbart. Die Azubis werden am Standort von ausgebildeten Praxisanleitern betreut. Drei gibt es hier derzeit bereits, vier weitere schließen im nächsten Jahr ihre Qualifikation ab.



Das einheitliche Urteil nach dem Schnupperkurs: Der erste Eindruck war gut. Die Möglichkeit, im Wohnbereich des Klinikums während der Praktika kostenlos untergebracht werden zu können, fanden die Azubis super. Und Janine Bauer hofft, einige der künftigen Gesundheits- und Krankenpfleger für eine Arbeit in der Psychiatrie gewinnen zu können. „Gute Leute brauchen wir immer.“



Andreas Schultz,  
Krankenhausdirektor



Paul Beilke,  
Stellvertretender  
Krankenhausdirektor



Dr. Wieland K. Schulze,  
Ärztlicher Direktor,  
Chefarzt Innere Medizin



Petra Wurzel,  
Pflegedirektorin



Dr. Ulrich Sandmann,  
Chefarzt Akutpsychiatrie



Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz,  
Chefarzt Allgemein- und  
Viszeralchirurgie



Dr. Holger Polozek,  
Chefarzt Anästhesiologie  
und Intensivmedizin



Dr. Markus Motschmann,  
Chefarzt Augenheilkunde



Dr. Bogdan Mircea,  
Chefarzt Gefäßchirurgie



Dr. Johannes Haseke,  
Chefarzt Gerontopsychiatrie



Romy König,  
Chefarztin Gynäkologie  
und Geburtshilfe



PD Dr. Boris Haxel,  
Chefarzt Hals-, Nasen- und  
Ohrenheilkunde



Dr. Angela Nöldge, komm.  
Leitung Kinder- und Jugend-  
psychiatrie, Psychotherapie



Dr. Zeljko Zivcec,  
Chefarzt Neurologie



PD Dr. Andreas David Nieder-  
bichler, Chefarzt Plastische,  
Ästhetische u. Handchirurgie



Dr. Marina Zivcec,  
Chefarztin Radiologie



Dr. Rüdiger Löwenthal,  
Chefarzt Unfall- und  
orthopädische Chirurgie



PD Dr. Frank Reiher,  
Chefarzt Urologie, Kinder-  
urologie, Uroonkologie

# Ihr Weg zu uns

AMEOS Klinikum Haldensleben  
Somatik  
Kiefholzstraße 27  
39340 Haldensleben  
Telefon: 03904 474-0  
Telefax: 03904 474-124

AMEOS Klinikum Haldensleben  
Psychiatrie  
Kiefholzstraße 4  
39340 Haldensleben  
Telefon: 03904 475-0  
Telefax: 03904 475-218



## IMPRESSUM

*Herausgeber:*  
AMEOS Klinikum Haldensleben  
Psychiatrie und Somatik  
Kiefholzstraße 4/27  
39340 Haldensleben  
Tel.: 03904 475-0 und 03904 474-0  
E-Mail: [info@haldensleben.ameos.de](mailto:info@haldensleben.ameos.de)  
Internet: [www.ameos.de](http://www.ameos.de)

*Redaktion, Satz, Layout:*  
AZ publica GmbH Magdeburg  
Agentur für Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit  
Liebknechtstraße 48  
39108 Magdeburg  
Tel.: 0391 7310677  
E-Mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)  
Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

*Druck:*  
Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

*Foto:*  
AMEOS Klinikum Haldensleben;  
AZ publica GmbH

*Titelfoto:*  
Gudrun Scholz gehört zum Team von  
AMEOS Mobile Pflege. Ihre Arbeit  
liegt ihr sehr am Herzen – die Patienten  
profitieren davon.